

Gegen Rollenstereotype

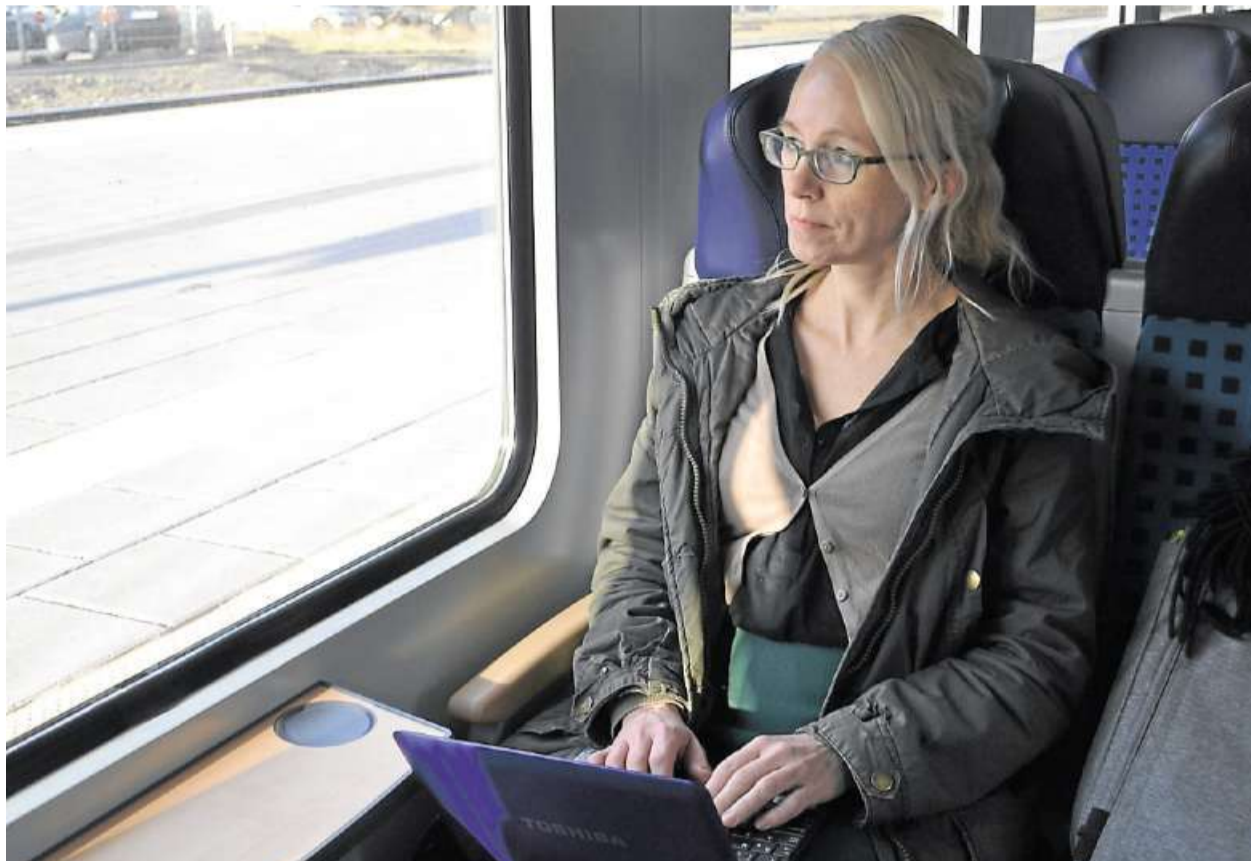
FRAUENTAG Deutscher Frauenring fordert Gleichberechtigung

GELNHAUSEN (red). Der Ortsring Gelnhausen im Deutschen Frauenring schließt sich den Forderungen des Bundesverbandes anlässlich des Weltfrauentages am 8. März an und fordert einen kritischeren Umgang mit geschlechtsspezifischen Rollenstereotypen. Noch immer prägen stereotype Rollenbilder, zum Beispiel über die Aufgabenverteilung oder physische und psychische Eigenschaften von Frauen und Männern, die Gesellschaftsstruktur in Deutschland. Diese Rollenstereotype gäben gewisse Leitbilder vor, an denen junge Menschen sich orientieren und denen sie entsprechen wollen. Ein großer Teil der Frauen in Deutschland entscheide sich für Teilzeittätigkeiten, Männer hingegen seien nur selten in Teilzeit beschäftigt. Frauen seien in Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert und ihr Anteil steige trotz Bundesgleichstellungsgesetz nur sehr langsam an. Der Anteil

von Frauen in Leitungspositionen liege deutlich unter dem EU-Durchschnitt.

„Es besteht hierzulande weiterhin ein Entgeltunterschied zwischen Frauen und Männern von 23 Prozent, womit Deutschland auch hier einen der hinteren Ränge im europäischen Vergleich einnimmt“, lautet die Kritik. Als eine der zentralen Ursachen für die bestehende Entgeltlücke nenne das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das gelebte Rollenstereotyp. Dies vermittele tradierte Rollenvorstellungen in Partnerschaften von Männern als Hauptverdienern und Frauen als Zuverdienerinnen.

Der Deutsche Frauenring fordert zum Internationalen Frauentag einen kritischeren Umgang mit Rollenstereotypen sowie die Entwicklung diskriminierungsfreier, egalitärer und partnerschaftlicher Rollenmodelle.



Im Zug findet Kerstin Westerbeck die nötige Ruhe zum Schreiben.

Foto: Gerdau

Die Zug-Poetin

KULTUR Schreiben als Ventil: Kerstin Westerbeck aus Hesseldorf veröffentlicht dritten Roman

Von Andrea Gerdau

WÄCHTERSBACKH. Am Anfang ist es ein Traum. Kerstin Westerbeck war in der Cafeteria der Deutschen Bibliothek in Frankfurt eingeschlafen. Vor Erschöpfung. Für die heute 46 Jahre alte Hesseldorferin war das der Beginn ihres Schriftstellerlebens. „Erst war es nur eine kleine Flamme“, erzählt die zierliche Frau mit den langen blonden Haaren.

Im Tagtraum erscheint ihr der Charakter einer Romanfigur: „Eine afrikanische Großtante, die zur deutsch-brasilianischen Hochzeit ihrer Nichte anreist.“ Westerbeck notiert sich den Traum und fängt an zu schreiben. „Die Geschichte bekam sofort eine Eigendynamik und entwickelte sich von selbst“, erinnert sich die Autorin. Das ist die Geburtsstunde des 2008 im Verlag „Shaker media“ erschienenen Romans „Oxosis Farben“. „In der für mich stressigsten Zeit meines Lebens wurde mir das Schreiben zu einem Ventil“, bekennt Westerbeck. Zwei kleine Söhne, sie kurz vor der Abschlussprüfung des Fernstudiums in Kulturmanagement und Tourismus, der Mann gerade in Chile weilend – im Halbschlaf erträumt sich Westerbeck eine eigene Welt. Das Schreiben als Befreiung vom belastenden Alltag: „Erst im Akt des Schreibens entwickeln sich meine Geschichten.“

Es bleibt nicht bei einem Buch. 2011 folgt der Krimi „Wegkreuzung in den Anden“ mit dem kolumbianischen Comisario Sergio Fabulos als Protagonist.

Gerade ist Kerstin Westerbecks dritter Roman „Tagebuch der verlorenen Erinnerung“ im Selbstverlag als E-Book und

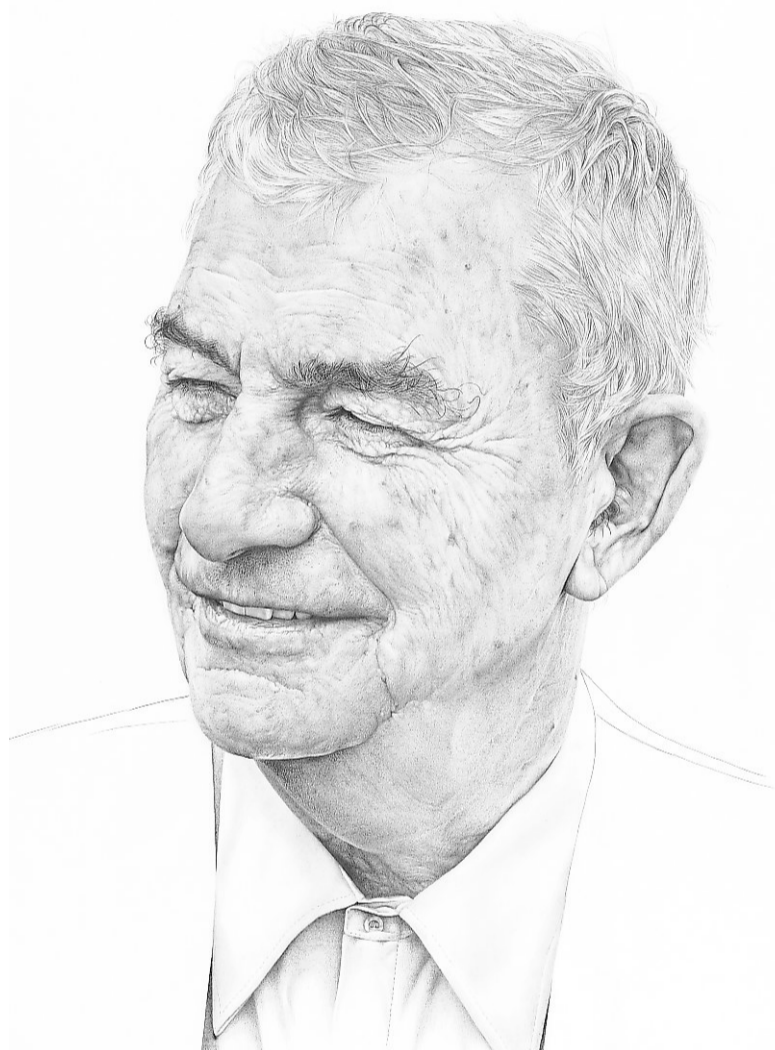
als „Book on Demand“ bei Amazon erschienen. Der Untertitel „Ein Familiendrama und Provence-Krimi“ deutet an, dass der Schauplatz des Geschehens dieses Mal in Frankreich liegt, dem Lieblingsland Westerbecks in Europa. Die Mischung aus „Familiendrama, Krimi und Liebesgeschichte“ liest sich leicht und spannend. Erzählt wird die Geschichte der Benoite Loupconcier, die einen Koffer wiederfindet, den sie 20 Jahre zuvor verloren hatte und der nun plötzlich wieder vor ihrer Tür steht. Darin findet sie ein Tagebuch, das sie selbst verfasst haben soll. Der unglaubliche Inhalt darin zwingt sie, in ihrer Vergangenheit zu forschen und Menschen aus der Vergangenheit wiederzutreffen. Es gibt eine Leiche, eine Lovestory und ein ver-

Südamerika ins Blut.“ Zurück in Deutschland holt sie am Abend-Gymnasium in Mainz ihr Abitur nach und beginnt ein Studium der Romanistik (Spanisch/Französisch) in Mainz, Frankfurt, Chile, Mexiko Stadt und Madrid. Bei einem ihrer zahlreichen Auslandsaufenthalte lernt sie im Jahr 2000 ihren späteren Ehemann kennen, von dem sie inzwischen wieder geschieden ist. Nach der Geburt der Söhne 2002 und 2004 ist die Familie 2007 ins eigene Häuschen nach Hesseldorf gezogen. Die Naturnähe und die gute Verkehrsanbindung zu ihrer Arbeitsstelle beim Deutschen Fachverlag in Frankfurt haben den Ausschlag gegeben, sich für Wächtersbach zu entscheiden.

Zeit zum Schreiben findet sie vor allem auf ihrem Arbeitsweg als Bahnpendlerin: „Es ist so schön still im Zug.“ Wenn sie morgens um 6.59 Uhr in Wächtersbach den Zug besteigt, nutzt sie die Zeit zum Schreiben. „Anfangs habe ich noch per Hand geschrieben, bin dann aber schnell auf den Laptop umgestiegen“, berichtet die Schriftstellerin. Zuhause arbeitet sie kaum. „Da habe ich nicht die Ruhe“, sagt Westerbeck, die auch als Übersetzerin arbeitet.

Gerade hat sie an einer Fortsetzung der Geschichte des Comisario Fabulos begonnen. „Die ersten Seiten sind schon da“, erzählt die 46-Jährige, die literarisch vom lateinamerikanischen „Magischen Realismus“ fasziniert ist. Mit einem Traum fängt alles an: Und so ist aus der reiselustigen Frau eine wahrhaftige Zug-Poetin geworden.

Weitere Informationen unter www.kerstin-westerbeck.de.



Überaus realistisch

Erst beim zweiten Hinschauen wird klar, dass es sich nicht um ein kontrastreiches Schwarz-Weiß-Foto handelt. Ingrid Sonntag-Ramirez Ponce (INK) aus Jossgrund-Oberndorf ist bekannt für ihre fotorealistischen Werke. Nun hat sie auch Pater Shay

Cullen, der in dieser Woche zu Gast im Main-Kinzig-Kreis war, zu Papier gebracht. Am Mittwochabend, nach Cullens Vortrag, wurde das Bild im Main-Kinzig-Forum enthüllt. Repro: INK Sonntag-Ramirez Ponce/VG Bild Kunst, Bonn, 2015

Alte und neue Gesichter treten an

KLAUSURTAGUNG SPD Gelnhausen bereitet sich auf Kommunalwahl vor / Finanzen und Stadtentwicklung im Mittelpunkt

GELNHAUSEN (red). Die Vorbereitung der Kommunalwahl 2016 war eines der zentralen Themen der gemeinsamen Klausurtagung des SPD Ortsvereins und der SPD-Stadtverordnetenfraktion. Neben Themensammlungen für das Wahlprogramm standen erste Überlegungen zur Listenstruktur auf der Agenda.

„Schon heute ist absehbar, dass die SPD Gelnhausen einerseits mit bewährten und bekannten Persönlichkeiten in die Kommunalwahl im nächsten Jahr geht, aber gleichzeitig auch mit neuen Gesichtern antreten wird. Ich freue mich darüber, dass sich so viele Menschen bei uns engagieren wollen“, gibt die Vorsitzende der SPD Gelnhausen, Kerstin Schüler, einen ersten Ein-

blick. Die Listenstruktur der SPD Gelnhausen werde vom Grundsatz her nach der Größe der einzelnen Stadtteile aufgestellt. Ende November 2015 werde die Kommunalwahlliste im Rahmen einer Mitgliederversammlung beschlossen.

Das Wahlprogramm soll in drei Arbeitsgruppen ausgearbeitet werden, die jeweils von einem Sprecher koordiniert werden: Soziales, Jugend, Familie, Sport, Kultur (Claudia Dorn), Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Umwelt (Walter Nix) sowie Finanzen und Wirtschaft (Ewald Desch).

Im Rahmen der Klausurtagung des Ortsvereins gab Bürgermeister Thorsten Stolz zudem einen Einblick in die aktuelle Haushalts- und Finanzsitua-

tion der Barbarossastadt und berichtete über aktuelle Projekte im Bereich der Stadtentwicklung. Im Hinblick auf die Entwicklung der Haushalts- und Finanzsituation ist aus Sicht der SPD sehr erfreulich, dass nach 2013 auch in 2014 die Konsolidierungsziele in vollem Umfang erreicht und die Schutzschirmvereinbarung mit dem Land Hessen eins zu eins eingehalten wurde. Im Zuge der anschließenden Diskussion wurde sehr deutlich, dass Gelnhausen mittlerweile auch einen wichtigen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung über das Wachstum der Barbarossastadt generiere. Dazu Fraktionsvorsitzender Ewald Desch: „Das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre führt zeitversetzt zu höheren Schlüsselzuweisungen

und höheren Anteilen an der Einkommensteuer. Ganz konservativ kann man diesen Beitrag auf mittlerweile rund 250.000 Euro pro Jahr beziffern.“

Und die Barbarossastadt soll nach Meinung der Sozialdemokraten weiter wachsen: Aktuell werden die baurechtlichen Voraussetzungen für das Neubaugebiet Mittlauer Weg in Meerholz geschaffen. Rund 150 Bauplätze werden dort in 2016 zur Verfügung stehen. Hier freut sich die Gelnhäuser SPD über die enorme Nachfrage und die bereits vorhandenen rund 100 Vormerkungen von Interessenten. „Die Nachfrage nach Bauplätzen und Wohnungen ist im gesamten Stadtgebiet erkennbar und ist auch auf die sehr gute Infrastruktur Gelnhausens zurück zu füh-

ren“, so Desch weiter. Erfreut sind die Sozialdemokraten auch über die gute Nachfrage nach Gewerbeflächen. „Diese Entwicklungen tragen die Handschrift der SPD und unseres Kooperationspartners BG. Das werden wir bei den anstehenden Kommunalwahlen sehr deutlich machen“, so Kerstin Schüler weiter.

Auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen für den Jahresempfang des SPD Ortsvereins. Dieser findet am Freitag, 17. April, um 18 Uhr in der Stadthalle statt. Als Gastrednerinnen werden die neue Generalsekretärin der hessischen SPD, Nancy Faeser, und die heimische Bundestagsabgeordnete Bettina Müller erwartet. Gäste und Interessierte sind willkommen.